

Berlin, Dienstag

Dieses Blatt erscheint ohne Annahme
täglich zweimal.

Abonnements-Preis:

vierteljährlich für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr.
für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz
Deutschland 3 Thlr. 15 Sgr

Insertions-Gebühr:

für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition
der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Als Gratis-Beilagen erscheinen:

Der Börsen-Courier,

ein tabellarisches Uebersichtsblatt,

Donnerstag Abends,

Allgemeine Verlosungs-Tabelle,

je nach Massgabe des Stoffs;

Die Börse des Lebens,

ein feuilletonistisches Beiblatt,

Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2½ Sgr.

Berliner Börsen-Zeitung.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Unsere Zeitung erscheint unverändert mit allen ihren Beilagen und unter denselben Abonnements-Bedingungen auch im nächsten Quartal. Unsere Abonnenten werden ersucht, ihr Abonnement baldigst erneuern zu wollen, damit keine Unterbrechung in der Zusendung der Zeitung eintritt.

Telegraphische Depeschen.

London, 29. December. (W. T. B.) Wie die heutige „Times“ meint, wird sich Lord Stratford vermuthlich ganz aus dem Staatsdienste zurückziehen. Mit dem fälligen Dampfer „Amerika“ sind mehr als eine Million Dollars an Contanten und Nachrichten aus New-York vom 18. d. eingegangen. Der Geldmarkt war daselbst flott und der Cours auf London 109½ bis 110. Mehl war flau und Baumwolle ½ Cent niedriger. — Nach eingegangenen Berichten aus Utah war die Stimmung der Mormonen eine äusserst kriegerische.

Unsere heutige Post.

— In jüngster Zeit sind mehrfach Untersuchungen wegen Postcontravention um deswillen eingeleitet, weil die Absender von Post-Packeten denselben Briefe u. s. w. beige packt hatten, welche an sich einer höheren Taxe als die Packetsendung unterliegen. Unter diesen postwidrigen Sendungen befanden sich auch solche, bei denen die Briefe oder sonstige schriftliche Benachrichtigungen mit der Packeta-dresse zusammen ein geringeres Gewicht als ein Zolloth hatten. Da nun in solchen Fällen von einer Verkürzung des Post-Portos keine Rede sein konnte, und um eine allgemeine Norm des Verfahrens hierbei festzustellen, sind die Ober-Post-Directionen kürzlich durch ein Rescript des Herrn Handelsministers für jene gedachten Fälle autorisirt worden, kein Untersuchungsverfahren einzuleiten, das bereits eingeleitete Verfahren aber niederzuschlagen.

— Die Posener Provinzial-Actien-Bank beginnt die Ausgabe ihrer Banknoten mit den Apoints zu 50 \mathcal{R} . Mit derselben dürfte morgen vorgegangen werden und hoffen wir schon morgen die Beschreibung dieser neuen Banknoten geben zu können. Die Emission der 10 \mathcal{R} Apoints wird sich unmittelbar daran anschliessen.

— Esist heutzutage seit langer Zeit auch einmal von einer Zahlungseinstellung eines hiesigen auf der Börse vertretenen Hauses zu berichten. Da der Inhaber desselben, wie wir hören, bereits selbst den Concurs angemeldet hat, glauben wir mit dem Namen nicht weiter zurückhalten zu dürfen. Es ist dies nämlich die Firma N. Silberstein et Co. Die Passiva werden auf 80 bis 100,000 \mathcal{R} geschätzt, woraus genugsam hervorgeht, dass es sich hierbei nicht um ein Fallissement von einer besonders grossen Tragweite handelt. Der bei Weitem grösste Theil dieser Summe dürfte zudem in Coursdifferenzen bestehen. Sonstige Nachrichten von allgemeinerem Interesse liegen heute vom Geldmarkte nicht vor, wobei wir freilich im Allgemeinen zu constatiren haben, dass die Stimmung keines besonders günstigen Charakter hatte, und dass Geld zu der, wie es scheint, diesmal ziemlich schwierigen Ultimo-Regulirung vielfach gefragt war.

△ **Myslowitz, 28. December.** Der den gesammten Handelsstand erschütternde Sturm hat auch unsern Platz nicht unverschont gelassen. Der hierortige Speditions-Verkehr hat seinen Schwerpunkt in Warschau, und da dieser Platz nächst Hamburg wohl am heftigsten von der Krisis heimgesucht wurde, so konnten auch die Rückschläge für Myslowitz nicht ausbleiben. Der hiesige Spediteur ist auf den Credit eines Warschauer Bankiers angewiesen, dem er die Incassi seiner Spesenbeträge, die je nach Massgabe des Jen Kunden bewilligten Credits erst in 1 bis 2 Monaten fällig werden, überweist und dafür sich durch Trassirungen auf denselben nach Belieben erholet. Allein in Folge des jetzigen Misstrauens ist ihm der Credit Seitens des Warschauer Bankiers meist entzogen, so dass bei dem noch hinzutretenden Umstande, dass Prima-Papiere in Warschau in Breslau nicht zu begeben sind, eine Stockung im Speditionsverkehr die nothwendige Folge ist. — Für die grösseren Häuser unseres Platzes bedarf es dazu der Anspannung aller Kräfte, um sich zu halten. Trotz der schweren Zeit und trotzdem, dass sie langfristigen Credit geben müssen, ist es Allen gelungen, sich zu behaupten. Die unbedeutenderen Firmen, die so zu sagen von der Hand in den Mund leben und nicht in die Lage kommen, langfristige Credite zu gewähren, sind von der Krisis gar nicht berührt worden. Wenn schon durch diese beregten Uebelstände in Verbindung mit dem im

Allgemeinen herrschenden Misstrauen unser Platz indirect in Mitleidenschaft gezogen wurde, so haben wir leider von einer durch mehrere Warschauer Fallissementen hervorgerufenen directen Erschütterung hiesiger Speditionshäuser zu berichten. Wir meinen hierbei die Warschauer Firmen Gustav Landau et Compagnie, Simon Toeplitz, Bergsohn et Poznanski, Francisca Toeplitz Nachfolger, von denen die beiden erstgenannten Firmen ihre Zahlungen unter Umständen einstellten, die ein wiederholtes Zeugniß ablegen von der Masslosigkeit und der Leichtfertigkeit, mit welcher Obligos eingegangen werden, deren Tragweite unübersehbar ist, und die mit dem zu Grunde liegenden Fonds in dem schreiendsten Missverhältnisse stehen. — Die Handlung Gustav Landau et Co. hat mit einem Anlagecapital von kaum 30,000 Rubel Engagements von über eine Million übernommen. Durch Aufwendung künstlicher Mittel hat sie sich als Mitbegründerin der Pardubitz-Reichenberger Bahn aufzuwerfen gewusst, bei Silber- und Kupferbergwerks-Unternehmungen sich betheiligte. Was natürlicher, als dass ein auf so morschen Grundlagen nur künstlich gestütztes Haus bei dem geringsten Luftzug des arg missbrauchten Credits zusammenstürzen musste. Die Unterbilanz ist natürlich auch eine so bedeutende, dass den Gläubigern nur sehr wenig geboten wird. Simon Toeplitz hatte von dem Stande seines Geschäfts keine Ahnung. Trotz der ausgedehntesten Theilnahme an allen auftauchenden industriellen Unternehmungen befanden sich die Bücher in einem chaotischen Zustande und gaben nicht den geringsten Aufschluss über die Geschäfts-Situation. Auch bei dieser Firma sind die vorhandenen Activa kaum nennenswerth. Die letztgenannte Handlung, sowie auch Bergsohn et Poznanski haben hier Filial-Comptoire, für deren Fortbestand, durch die Insolvenz ihrer Muttergeschäfte in Frage gestellt, Besorgnisse vorhanden sind. Wir dürfen uns schliesslich der Hoffnung hingeben, dass die traurigen Erfahrungen der jüngsten Zeit von einer Ueberspannung der Kräfte abhalten und eine massvolle Benutzung des Credits zur Folge haben werden.

*** **Stralsund, 27. December.** Endlich ist der so lang gehegte Wunsch und das mit jedem Jahre steigende Bedürfniss, Stralsund mit Stettin durch regelmässige Privatdampfschiffahrt verbunden zu sehen, erfüllt. Wenn gleich diese Verbindung in früheren Jahren durch die Dampfschiffe „Stralsund“ und „Mercur“ und in diesem Jahre wöchentlich 3 Mal durch das Postdampfschiff „Königin Elisabeth“ unterhalten wurde, so geschah dieses doch nur in den Sommermonaten, und dabei wurde der Güterverkehr gar nicht berücksichtigt, weil diese Schiffe nicht dazu eingerichtet waren; im Frühjahr und Herbst ist aber der Güterverkehr gerade am bedeutendsten. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, ist es den Bemühungen der Herren V. Vahl und Heinr. Israel in Stralsund, im Verein mit Herrn Hermann Schulze in Stettin gelungen, die nöthigen Fonds zu beschaffen, um ein für diese Tour in jeder Hinsicht zweckmässiges Schiff anschaffen zu können, und sollen die Contracte für dessen Bau bereits mit der Maschinenbauanstalt der Herren Möller & Holberg in Grabow bei Stettin abgeschlossen sein. Das Schiff wird 144 Fuss in der Wasserlinie lang, 18 Fuss breit, 10 Fuss hoch sein, mit oscillirenden Maschinen von 80 Pferdekraft und beweglichen Schaufeln. Der Eingang zur 1. Cajüte bekommt einen eleganten, geräumigen Pavillon, nach Art der Postdampfschiffe „Adler“ und „Nagler“ und wird an Eleganz und Bequemlichkeit der inneren Einrichtung nichts zu wünschen übrig lassen. Dabei soll die Geschwindigkeit die jetzigen Ansprüche aufs Höchste befriedigen. Für Güter sind 2 Laderäume, ca. 2500 Cubikfuss enthaltend, vorhanden. Der Preis des Schiffes ist 37,000 \mathcal{R} , wovon ½ in Stralsund untergebracht und ¼ von Herrn Hermann Schulze in Stettin übernommen worden ist. Aus obiger Maschinenbauanstalt sind in den letzten drei Jahren bereits 7 eiserne Dampfschiffe hervorgegangen und zuletzt das Personendampfschiff „die Sonne“, welches allgemein als ein in jeder Beziehung vorzügliches und beliebtes Schiffchen bekannt ist. Wir zweifeln daher nicht, dass die Herren Möller & Holberg auch diesmal Alles aufbieten werden, etwas Ausgezeichnetes zu liefern, besonders da ein so grosses Personendampfschiff in Stettin noch

nicht gebaut worden ist, dass sie aber auch die Schwierigkeit überwinden werden, den etwas kurz gestellten Ablieferungstermin am 10. Juni 1858 pünktlich zu halten. Bei umsichtiger, sorgfältiger Leitung des Geschäfts muss dieses Unternehmen den Bethelligten eine gute Rente tragen.

†† **Köln, 28. December.** Das seit gestern verbreitete Gerücht über die Zahlungseinstellung des hiesigen Banquierhauses Abr. Levy findet durch das Ausbleiben des Geschäftsführers von der heutigen Börse seine Bestätigung und bildete, da das fragliche Haus stark in Effecten handelte und dieses Geschäft auf der Börse gleichsam repräsentirte, selbstverständlich den Hauptgegenstand des Gesprächs unter den Effecten-Speculanten. Ueber die Passivsumme, die nur in kleinen Beträgen auf den hiesigen Platz und vorzugsweise nach Paris und Berlin fällt, verlautet nichts Bestimmtes, und wird solche bis zu 200,000 \mathcal{R} angegeben. Hauptsächlich soll es die Speculation in Franzosen und Darmstädter Berechtigungsscheinen gewesen sein, welche den Fall dieses jungen, aber mit Umsicht geleiteten Hauses herbeigeführt hat. Bereits sind Circulare an die Creditoren erlassen, und ist ein aussergerichtliches Arrangement zu erwarten. — Nicht geringes Aufsehen erregt in der Geschäftswelt die Aussetzung des Urtheilsspruches in Sachen Schaezler contra Hoffmann. Schaezler hatte nämlich von Hoffmann einen Wechsel im Betrag von 1800 \mathcal{R} gekauft, den Letzterer von Arnz et Co. in Düsseldorf bezogen hatte. Am Verfalltage kam der Wechsel als gefälscht zurück, und wurde Letzterer Indossant klagbar gegen seinen Vordermann auf Garantie. Obschon durch das Verschwinden der Inhaber der Firma Arnz et Co. und durch mehrere ähnliche Fälle die Ueberzeugung entstehen muss, dass die Aussage des angeblichen Acceptanten des in Rede stehenden Wechsels in Betreff der Fälschung seines Namens in Wahrheit beruht, so fand doch der Vorwand, dass die Fälschung nicht erwiesen sei, insofern Beachtung, als der Urtheilsspruch vertagt wurde. — Mit der Erhöhung der Brückenpfeiler um 2 Fuss ist auch eine Veränderung der Anfahrten verbunden, die sich an der Deutzer Seite bemerklich machen wird. Die dortige Rampe, die bereits nach einer Seite hin fertig gestellt war, muss theilweise abgetragen und dann von Neuem aufgeführt werden. — Wenn von verschiedener Seite behauptet wird, es läge die Absicht vor, neben der Gitterbrücke mit Rücksicht auf den gewohnten Verkehr auch die jetzige Schiffbrücke fortbestehen zu lassen, so beruht dies auf einem Irrthum, der schon dadurch hinlänglich erwiesen ist, dass die Mülheimer eine Actien-Gesellschaft zu bilden suchen, um die Verbindung mit der Gitterbrücke zu verkürzen. An die Stelle der jetzigen Schiffbrücke kommt einfach eine Fähre. — Der Verkehr auf der heutigen Börse war total erlahmt, weshalb denn auch der Courszettel gegen die letzten Notirungen keine Veränderung nachweist.

○ **Hamburg, 28. December.** Nachdem man sich von der Unzulänglichkeit der Oesterreichischen 10 Millionen Anleihe überzeugt und von der ersten enthusiastischen Aufwallung erholt hat, fängt der ruhig calculirende Hamburger an einzusehen, dass die Preussische Finanzpolitik auf richtiger Würdigung der Verhältnisse basirt war. Das Herabgehen des Discontos, das Angebot von Geld zu den niedrigsten Zinssätzen, die Leichtigkeit, an der hier Anleihen von Millionen angebracht werden, und der jetzt klar hervortretende Umstand, dass eine nicht unbedeutende Anzahl grosser Häuser ihre Solidität vollständig bewahrt haben und niemals in Verlegenheit gewesen sind, auch stets über bedeutende Mittel disponirt haben: dies Alles beweist zwar allerdings, dass das Aufbringen bedeutender baarer Geldsummen in Hamburg selbst und durch Hamburger Häuser nicht zu den Unmöglichkeiten gehört; wenn nur diejenigen Firmen, welchen die Mittel zu Gebote stehen, den ernstesten Willen hätten, wirksam und unter Aufbietung ihrer Kräfte zu intercediren. Jedoch werde zur Zeit der grössten Krisis noch jetzt finden die bedrängten Firmen bei ihren Mitbürgern diesen bereits entgegenkommen. Fremden schenken wir bereitwillig Credit, unsern Mitbürgern verweigern wir denselben vollständig. Wir können es daher auch einer auswärtigen Geldmacht nicht verdenken, wenn sie Ange-

sichts eines Weltsturmes, der vor dem eignen Lande gerade nur vorbeiging, zur Unterstützung von Personen, die von ihren eignen Mitbürgern gleichsam aufgegeben waren, keine allzu große Opferfreudigkeit zeigte, sondern die erwerblichen Mittel für das eigne Land in Bereitschaft hielt.

Q **Hamburg**, 28. December. Sie haben in Ihrer Zeitung wiederholtlich; das sich hier und an anderen Orten in Beziehung auf unsere Verhältnisse wieder einstellende Vertrauen constatirt und demselben das Wort geredet. Es liegt mir die Absicht fern, irgendwie etwas dazu beizutragen, dasselbe zu untergraben; allein ich glaube doch, dass es gefährlich ist, sich Täuschungen hinzugeben, da diese leicht noch einmal einen doppelt fühlbaren Rückschlag zur Folge haben können. Man ist deshalb noch nicht über die Gefahr hinweg, wenn man gegen dieselbe die Augen schliesst, und dies thut man im Augenblicke doch etwas zu sehr. Freilich haben die Feiertage die traurige Rührigkeit unterbrochen, mit welcher eine Firma nach der anderen unter Curatel gestellt wurde, geschlossen ist die Reihe leider aber noch immer nicht. Ich will es dahingestellt sein lassen, ob es wohl in den Verhältnissen reell begründet ist, wenn auf dem Waarenmärkte die Preise durch Speculationskäufe gerade von denselben Häusern gehalten werden, welche eben dadurch in Verlegenheit gerathen sind, dass man ihnen ihre Waarenvorräthe nicht zu den gegenwärtigen Waarenpreisen abkaufen will. Jedenfalls haben wir hier noch zweierlei durchzumachen, erstens den unvermeidlichen bedeutenden Rückgang der Waarenpreise, und zweitens die Wirkung der Europäischen und insbesondere der hiesigen Krise auf die überseeischen Märkte. Namentlich ist für den Inhalt der am 14. fälligen Brasilianischen Post zu fürchten. Die in neuerer Zeit in Brasilien entstandenen Zettelbanken haben bereits durch starke Notenausgabe die baaren Gelder ausser Land gedrängt, indem sie dieselben überflüssiger machen; sie haben durch ihre Noten den Exporteurs und den Pflanzern ihr illusorisches Capital auf Wechsel und Waaren vorgestreckt; allein Wechsel und Waaren können nicht eingelöst werden, wenn statt der Retouren Proteste aus Hamburg und London ankommen, und ebenso können die Noten nicht eingelöst werden, wenn die Wechsel nicht bezahlt, die Vorschüsse nicht zurückerstattet werden. Bei den sogenannten grossen Firmen, welche der Staat vorzugsweise unterstützte, hängt theilweise das Schicksal von den Waarenpreisen, theilweise aber auch von dem Fondsmarkt ab. Namentlich eine dieser Firmen hat ihre engen Beziehungen zu Oesterreich auch durch namhafte Beteiligung an den Oesterreichischen Börsengeschäften vervielfältigt, und gerade bei den unterstützten Firmen noch ausser den angeführten beiden allgemeinen Momenten noch das andere zu beachten, dass der Credit, welcher die grosse Wechselreiterei Einzelne derselben möglich gemacht hat, zum grossen Theil in diesem und dem nächsten Monat abläuft und — aufhört. Möglich, dass auch mit Rücksicht hierauf Vorkehrung getroffen ist, jedenfalls muss dies aber auf andere Weise als durch die bekannten öffentlichen Mittel geschehen, weil diese im Verhältniss zu den in Betracht kommenden Summen unbedeutend zu nennen sind. Ehe diese Umstände geordnet und aufgeklärt sind, ist das alte volle Vertrauen noch nicht wieder ganz herbeigeholt, und man täuscht sich, wenn man Schlüsse von dem niedrigen Stande des Discontos auf eine Zunahme des Vertrauens machen wollte. Der Disconto ist gefallen, die Kammerscheine werden gesucht, eben weil das disponible Geld nur für sehr wenige Unterschriften gegeben wird. Eine grosse Menge der Papiere, welche noch vor 2 Monaten unbedenklich genommen wurden, ist jetzt weder zu einem niedrigen, noch zu einem hohen Disconto in Geld umzusetzen.

Q **Hannover**, 28. December. Dieses Jahr findet eine neue Einzahlung bei unserer Bank nicht statt, und wenn in einigen Nachrichten von hier das Gegentheil behauptet wurde, so beruht eine solche Behauptung auf missiger Erfindung. Uebrigens hat der Verwaltungsrath der Bank schon vor dem Eintritt der jetzigen Krisis jenen Beschluss gefasst, der von weiser Voraussicht dictirt wurde, wie denn überhaupt unserer Bankverwaltung das Anerkenntniss nicht versagt werden kann, dass sie mit grosser Umsicht und Sachkenntniss verfahren ist und verfährt. Dass die Noten unserer Bank durch Verfügung des Ministerii bei allen Postkassen nunmehr in Zahlung angenommen werden, wissen Sie bereits, und wird diese Bestimmung ohne Zweifel bald auch auf sämtliche Zollkassen ausgedehnt werden. — Ihre Zeitung brachte neulich die Notiz, dass in Gemässheit des Münzvertrags vom 14. Januar d. J. nächstens der Cours der Kronen bekannt gemacht werden würde. Bei dieser Gelegenheit erlauben Sie mir einige Worte über diese neue Vereinsmünze aus mir vorliegenden Notizen zu bemerken. Die neue Goldmünze soll bekanntlich in allen Ländern des Münzvereinsgebietes zu einem gleichen Goldwerthe sowie zu einem gleichen Silberwerthe in Umlauf gesetzt werden, über welchen letzteren sich sämtliche Regierungen von Zeit zu Zeit näher zu verständigen haben. In Folgedessen und da bekanntlich anstatt der früheren Kölnischen Mark das Französische Gewicht nach Grammen als Münzgewicht durch den gedachten Münzvertrag eingeführt wurde, ist durch Publication unseres Finanzministerii der Goldwerth der Krone zu 8 $\frac{2}{3}$ 9 gGr. auf 5,722,222 $\frac{2}{3}$ Z. Gold angegeben. Diese eigenthümliche Bruchrechnung ist die Folge des Umstandes, dass neben den Kronen noch Pistolen existiren, resp. frühere Verträge auf Zahlung in Pistolen abgeschlossen wurden. Sobald die Pistole als Goldmünze zu coursiren aufgehört haben wird, wird sich einfach demnächst bestimmen lassen und ohne auf den Goldwerth der Pistolen dann weitere Rücksicht zu nehmen, wie hoch eine Krone gegen Silbermünze ange-

nommen werden solle. Einstweilen musste, wie auch von unserem Finanzministerie geschoben, da man die den oben angeführten Goldmünzen durch Vergleichung des Kölnischen mit dem Französischen Gewichte feststellte, auf Grund dieser Feststellung eine Vergleichungstabelle der Krone gegen Pistolen etc. ausgearbeitet und veröffentlicht werden. Dieser Goldwerth, der sich auf den Feingehalt gründet, hat sich demnach in allen Vereinaländern derselbe sein muss, bedarf jedoch je nach Bedürfniss einer Reducirung auf Constant nach dem laufenden Tagescourse, und diese Bestimmung ist es, welche die erwähnte Notiz in Ihrem Blatte betrifft. Soviel diese Reduction bei uns betrifft, so steht sie gleichfalls noch bevor, und wird, wie ich höre, danach die Krone bis auf Weiteres zu 8 $\frac{2}{3}$ 5 gGr. 7 A. (9 $\frac{2}{3}$ 7 Ngr.) berechnet werden. Ueber die Eintheilung der Krone bei uns in dreissig 300stel n. s. w., welche von der Eintheilung der übrigen Vereinalstaaten nach dem Decimalsystem abweicht, enthält die Bekanntmachung unsers Finanzministerii vom 20. October d. J. das Nähere und komme ich späterhin noch darauf zurück.

Q **Braunschweig**, 26. December. Nicht minder wie die Betriebsergebnisse der diesseitigen Staatsbahnen geben auch die Verkehrsverhältnisse der Herzoglichen Postverwaltung ein erfreuliches Bild vom lebhaften und zunehmenden Verkehr in unserem Herzogthume. Es bestanden am Schlusse des verflossenen Jahres im Lande im Ganzen 47 Postanstalten und 2 Postablagen, nämlich 4 Postämter (das hiesige Hauptpostamt in 2 Abtheilungen: Stadt und Bahnhof), 7 Bahn- und Postämter, 4 Postverwaltungen, 28 Postexpeditionen, 3 Bahn- und Postexpeditionen und 1 Postwärteramt. In 21 Postorten bestehen Posthaltereien, von denen 2 die Beförderung nur von Extraposten und Beichaisen zu beschaffen haben; ausserdem sind in 2 Oertern Postablagen eingerichtet. — In Folge der Eröffnung des Betriebes auf der Südbahn zwischen Borsum und Kreiensen wurde ausser dem Eisenbahnpostcours zwischen hier und Kreiensen eine täglich zweimalige Personenpost zwischen Kreiensen und Holzminden eingerichtet, sowie eine tägliche Personenpost zwischen Eschershausen und Alfeld und eine täglich zweimalige zwischen Holzminden und Hörter, entgegen wurden die zwischen hier und Hörter und zwischen Seesen und Nordheim bestandenen Posten zugleich aufgehoben. Hiernach wurde der Postverkehr durch die diesseitige Postverwaltung vermittelt: auf die Entfernung von 21 $\frac{1}{2}$ Meilen mittelst der Eisenbahn (gegen 13 $\frac{1}{2}$ Meilen im vorhergegangenen Jahre), 10 $\frac{1}{2}$ Meilen durch Personenposten (gegen 9 $\frac{1}{2}$ Meilen), 2 $\frac{1}{2}$ Meilen durch Reitposten, 220 $\frac{1}{2}$ Meilen durch Botenposten (gegen 202 $\frac{1}{2}$ Meilen). — Die Transportmittel bestanden in 121 Wagen und Schlitten mit 493 Sitzplätzen für Reisende. Die Zahl der von den Posthaltern contractlich zu haltenden Pferde belief sich auf 198 (gegen 246 im Jahre vorher). Zur Beförderung der Posten auf der Eisenbahn dienten bei den täglich viermal durchgehenden Berlin-Kölnern Zügen die transitirenden Königlich Preussischen Eisenbahnpostbureaux, bei den übrigen Zügen die zu diesem Zwecke in den Eisenbahnpersonenwagen eingerichteten Postcours, unter Begleitung diesseitiger Postschirrmeister. — Die Zahl der Posttransportmittel auf den Braunschweigischen Bezugsstrecken betrug im Ganzen 195,495 $\frac{3}{4}$, nämlich im regelmässigen Transport bei den Personenposten 61,245 $\frac{1}{2}$, bei den Reitposten 609 $\frac{1}{2}$, bei den Botenposten 33,990 $\frac{1}{2}$, auf den Eisenbahnen 68,560, zusammen 164,406 Meilen; im ausserordentlichen Transport an Beichaisen, Extraposten und Estafetten 31,089 $\frac{1}{2}$ Meilen. — Es wurden befördert: 2,479,126 Briefe (213,621 mehr als im vorhergegangenen Jahre), 314,466 Pakete ohne Werthdeclaration (24,194 mehr), 176,654 Geld- und Werthsendungen (4150 mehr), 27,830,086 $\frac{2}{3}$ declarirter Werth (2,895,905 $\frac{2}{3}$ mehr), 878,382 Zeitungsblätter (18,558 weniger); 66,527 Reisende (5892 mehr), wovon 60,512 bei Braunschweigischen Postanstalten eingeschriebene und 6015 auf combinirten Braunschweig-Hannoverschen und Braunschweig-Preussischen Posten. — Die Einnahme betrug: an Brief-, Packet- und Geldporto, auch Personen- und Ueberfrachtgeld 145,769 $\frac{2}{3}$, an Vergütungen auswärtiger Postverwaltungen 39,429 $\frac{2}{3}$, an Aversis für Briefportofreiheiten 60 $\frac{2}{3}$, vom Debit der Zeitungen 2943 $\frac{2}{3}$, an verschiedenen Einnahmen 103 $\frac{2}{3}$, im Ganzen 188,304 $\frac{2}{3}$. Die Ausgaben beliefen sich auf 154,427 $\frac{2}{3}$, so dass sich ein an die Hauptfinanzkasse abzuliefernder Ueberschuss von 33,877 $\frac{2}{3}$ herausstellt. Dem Betrage dieses Reinertrags ist jedoch der Werth des Transports der portofrei beförderten Official-Postsendungen zur Höhe von 23,829 $\frac{2}{3}$ hinzuzurechnen, so dass der finanzielle Werth des Postregals für den Staatshaushalt für das Jahr 1856 die Summe von 57,706 $\frac{2}{3}$ erreicht. — Das Personal der Beamten und Hilfsbeamten bestand am Schlusse des Jahres aus 26 als Staatsdiener erster Classe und 83 als Staatsdiener zweiter Classe angestellten Beamten mit 34,367 $\frac{2}{3}$ Gehalt, und aus 95 nicht fest angestellten Officianten und Hilfsarbeitern mit einer Remuneration von 10,986 $\frac{2}{3}$. — In unmittelbarer Abrechnung steht die diesseitige Postverwaltung wegen Briefpost- und Fahrpostsendungen mit den Postverwaltungen von Preussen, Hannover, Sachsen und mit der Fürstlich Thurn und Taxis'schen Postadministration (wegen des Kartenwechsels zwischen Braunschweigischen Postanstalten und Taxis'schen Anstalten in Kurhessen, Lippe und Frankfurt a. M.); nur wegen Fahrpostsendungen mit den Postverwaltungen von Mecklenburg-Schwerin und Oldenburg.

Q **Reichenberg**, 26. December. Der hiesige Industriebetrieb empfindet bereits sehr merkbar die Folgen der auswärtigen Handelskrisen. Die bedeutendsten Etablissements sind Webereien in gemischten Stoffen und Baumwollspinnereien. Ersteres, so wie die Fabriken für reine Schafwollenstoffe, sind seit Erschütterung der

Amerikanischen Verhältnisse in dem bis her so schwunghaft gewesenen Export dahin gänzlich gehemmt; die Baumwollenspinnereien aber müssen ihren Betrieb fortwährend beschränken durch die immer mehr bedrückenden wohlfeilen Englischen Gespinnste, die jetzt in Manchester und Umgebung selbst mit Verlust losgeschlagen werden, um das Geld zu machen. Unter so ungünstiger Conjunction haben bereits zahlreiche Arbeiterlosungen stattgefunden und selbst jene, die noch in Thätigkeit erhalten worden, müssen in Arbeitsdauer und Lohn beschränkt werden. Bei dieser für den Webefabrikanten wie für den Lohnweber gleich traurigen Situation ist es doppelt traurig; ausser den unabwendbaren Erschwernissen noch mit inneren Hindernissen solcher Art kämpfen zu müssen, wie der oft besprochene Controlstempel für Webewaren. Die mit diesem zwecklosen Ueberbleibsel des längst aufgehobenen Prohibitivsystems verbundenen Kosten und Geschäftsstörungen werden um so drückender empfunden in einer Zeit, wie die jetzige, wo Alles geschehen sollte, um der ohnehin so hart bedrängten Industrie erleichterte Thätigkeit zu gewähren. In den Anträgen der Handelskammern und Relationen der Finanzbehörden, so wie durch vielfache journalistische Erörterungen ist das Nachtheilige jener nutzlosen Controle vielseitig beleuchtet worden, ohne dass irgendwo eine gründliche Vertheidigung derselben versucht worden wäre. Ihre Aufhebung im jetzigen Momente wäre nicht bloss eine Erleichterung der industriellen Bedrängnisse, sondern auch ein Beweis, dass die Regierung bereit ist, nicht bloss durch solche grosse Operationen wie die Hilfe für Hamburg, sondern auch durch Detailmassregeln die Noth der Zeit zu erleichtern. Aber auch aus andern Rücksichten scheint es hohe Zeit, jene durch jahrelange Erörterungen gewiss spruchreif gewordene Angelegenheit endlich zum Abschluss zu bringen. In wenigen Tagen nämlich wird die Zollvereincommission in Wien zusammentreten, um über gegenseitige Verkehrserleichterungen zu berathen; mit welchem Rechte aber will man den Genossen fremder Staatengebiete Erleichterungen gewähren, so lange die eigenen Staatsangehörigen in ihrem Industriebetriebe mit solchen Fesseln belastet sind wie jener Waarenstempel? und mit welchem Vertrauen kann man von Aussen die diesseits angebotenen Erleichterungen entgegennehmen für den auswärtigen Verkehr, so lange man den innern eigenen Verkehr durch solche Bleigewichte erschwert? das sollte man höheren Orts erwägen, um diesem dringenden Anliegen der leidenden Industrie endlich gerecht zu werden.

Q **Wien**, 28. December. Indem ich heute in der Aufzählung der Commissionbedenken in Betreff des Entwurfes eines allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuches fortfahre, bemerke ich zunächst, dass die betreffende Commission der Niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer die Bestimmung im § 48 des Entwurfes für den Geschäftsinhaber gefährdend betrachtet, wonach im Zusammenhange mit dem Conferenzprotokoll S. 99 die in einem Laden oder offenen Magazine oder einer Waaren-Niederlage angestellten Handlungshelfen ermächtigt sein sollen, Waaren auf Credit und unter Zahlungsbedingungen nach eigenem Ermessen unbeschränkt zu verkaufen. Der Commissionsbericht ist der Ansicht, dass eine solche Verkaufsermächtigung, um den Principal vor Verlusten zu sichern, in der Regel nur auf die Fälle barer Zahlung beschränkt werden müsse, eine Beschränkung, welche sich auch in dem Oesterreichischen Entwurfe von 1853 allerdings enthalten findet. Nur dem Chef, als dem Eigenthümer der Waaren oder dem von ihm ernannten Stellvertreter (Procuristen, Bevollmächtigten), will der Bericht die Bestimmung darüber überlassen wissen, ob einem Kunden, namentlich bei dem Verkauf grösserer Waarenquantitäten, und unter welchen Sicherheitsbedingungen Credit zu gewähren sei. Zu § 68 (Handelsmäkler) und der Bestimmung desselben, dass ein Mäkler für die Erfüllung der von ihm zu vermittelnden Geschäfte sich nicht verbindlich machen oder Bürgschaft leisten soll, erklärte der Bericht es für den betreffenden Waarenverkehr unumgänglich, dass der Sensal zwar „in der Regel“ für die Erfüllung eines pflichtmässig vermittelten Vertrages nicht verantwortlich sei; da indessen Sensale oft in die Lage geriethen, Geschäfte ohne Nennung des Auftraggebers zu vermitteln, so müsse in diesem speciellen Falle der Sensal demjenigen, mit welchem er das Geschäft abgeschlossen, für die richtige Erfüllung haften, da ohne eine solche, der Natur der Sache nach erforderliche Sicherheit das Geschäft überhaupt schwerlich zu Stande kommen dürfte. Es ist auch dies eine Beschränkung, die der Oesterreichische Entwurf von 1853 enthält. In Betreff der Bestimmung des § 68, wonach Mäkler die Einwilligung der Parteien oder deren Bevollmächtigten nur durch persönliche Erklärung derselben noch von Abwesenden Aufträge annehmen sollen, hielt die Commission eine solche enge Grenzziehung für den Waarenhandel, wie er sich in der Neuzeit, nur unterstützt durch die erleichterte Communication, ausgebildet, zu eng. Sie will deshalb dem Sensalen das Recht zuertheilt wissen, die Einwilligung der Parteien sowohl mündlich wie schriftlich entgegenzunehmen und auch direct ertheilte schriftliche Aufträge auswärtiger Kaufleute auszuführen. Bei § 92 hielt die Commission den Zusatz „ordnungsmässige“ Geschäftsführung für erforderlich. Die Handels- und Gewerbekammer ertheilte; wie bereits bemerkt, dem Commissionsbericht ihre Genehmigung, und wird demnächst über die ferneren Bedenken der Commission in Betreff der §§ 101 und folgende Beschluss fassen, worüber ich mir das Nähere vorbehalte. — Ich habe bereits erwähnt, dass die allerhöchste Genehmigung zur Errichtung einer Escomptekasse für Mailand und die Lombardischen Provinzen ertheilt ist, deren Capital auf 30 Mill. Lire, in

100,000 Actien getheilt, festgesetzt worden. Dies wird durch den Umstand, dass die Bank für den Bedarf des Lombardischen Silberrhandels steht, und namentlich in der jetzigen kritischen Zeit wesentlich beitragen, ihm die zur Erhaltung seiner Verbindlichkeiten erforderliche Hilfe im Inlande zu gewähren, da die Anstalt durch Discontirung, laufende Rechnungen, Darlehen gegen Deposita in der Lage ist, dem Handel eine kräftige Stütze zu bieten. Eine wesentliche Förderung der Wirksamkeit des Instituts (welches für das Venetianische sein Seitenstück in dem Stabilimento mercantile zu Venedig hat) besteht in der Concession, Cassabonds bis zur Höhe des von den Actionären eingezahlten Betrages auszugeben, indem dadurch die Zahlungsmittel vermehrt werden, der gegenseitige Verkehr mittelst der Filialen erleichtert, die Nothwendigkeit der Baarsendungen vermieden und die Circulation der Capitalien vervielfältigt und geregelt wird.

II* Paris, 25. Dec. Gestern kam vor dem Appellhofe die Angelegenheit des Herrn August Thurneysen, Berufung gegen die Entscheidung des Handelsgerichts vom 31. Aug. zur Verhandlung. Nach der Plaidoirie des Herrn Matthien, Anwalts des August Thurneysen, wurde die Sache behufs der Plaidoirie des Herrn Marie, Anwalts des Syndicus der Masse Carl Thurneysen, auf Montag den 28. December vertagt. — Aus der gestern im Monitor veröffentlichten und von mir Ihnen mitgetheilten Uebersicht der Einnahmen der Französischen Eisenbahnen während der drei ersten Quartale des laufenden Jahres ergibt sich ein Fortschritt zu Gunsten aller Linien im Vergleich zu den Erträgen des vorigen Jahres. Die Total-Einnahme der im Betriebe stehenden Eisenbahnen ergab vom 1. Januar bis 30. September ein Brutto-Erträgnis von 231,882,647 fr. Das Erträgnis der Besteuerung mit einem Zehntel, welches 12,764,759 fr. erreichte, ist in dieser Summe nicht begriffen. Im Vergleich mit der gleichen Periode vorigen Jahres ergibt sich eine Mehr-Einnahme von 28,899,774 fr. Die kilometrische Einnahme dagegen war 34,620 fr. gegen 35,222 im Jahre 1856, was eine Abnahme von 602 fr. oder 1,71 % pro Kilometer ergibt. — Am 30. September betrug die Ausdehnung des Französischen Eisenbahnnetzes 7359 Kilometer gegen 6079 im Jahre 1856. Die durchschnittlich im Betrieb stehende Ausdehnung war 6698 gegen 5763 im vorigen Jahre.

III* Paris, 27. December. Am 30. d. Mts. wird eine Sitzung des Staatsraths unter dem Vorsitze des Kaisers stattfinden, um über die Aufhebung der Wuchergesetze zu berathen. — Der Gesetzesvorschlag über die landwirtschaftlichen Assecuranzen ist in der Staatsrathssitzung am vorigen Mittwoch mit allen gegen zwei Stimmen verworfen worden.

** Liverpool, 24. December. (Baumwollen-Bericht.) In New-York hat sich die Position der Banken so gebessert, dass sie jetzt 26 Millionen dli. Specie haben, mehr als je zuvor. In Bezug auf die Ernte neigen die Privatbriefe aus dem Süden einer Schätzung von circa 3100 M. Ballen zu; dagegen sprechen die Makler Talcot und Wright in New-York entgegengesetzte Ansichten aus, letzterer zu Gunsten eines Quants von 3250 M. Ballen als Minimum, und ersterer von 3000 M. Ballen als Maximum. Beide entwickeln solche Ansichten nach ihrer Beschauung der Ereignisse seit Ende August, wo allgemein angenommen wurde, die Ernte sei 3 bis 4 Wochen zurück. Am 25. November stand middling bei 13,500 Ballen Umsatz in New-Orleans 12 1/2 c.; die späteren Nachrichten von Europa hatten Unregelmässigkeiten im Markt herbeigeführt; die letzte Notirung von middling war 11 c. In unsern Manufacturdistricten erwacht das Geschäft nur langsam wieder. Das Geschäft mit Deutschland soll vielfach durch die Schwierigkeit der Geldverwicklung gestört sein. Während die Bank von Frankreich in voriger Woche schon den Disconto auf 6 % erniedrigt hat und die unheilvolle Krisis in Hamburg schon so weit überwunden ist, dass bei grosser Anhäufung von Silber in der Bank der Disconto für gute Wechsel auf 4 bis 5 % gewichen sein soll, hat die Bank von England, obschon ihre Baarschaft in den 3 Wochen bis 16 ds. sich um 2800 M. £ vermehrt hatte und ihr in dieser Woche auch gewiss mindestens 1 Mill. £ zugeflossen sein wird, bisher den Discontsatz von 10 % immer noch festgehalten, wie es heisst aus Vorsicht. In der vorigen Woche fühlte sich das Publikum, das auf Ermässigung des Disconto's gerechnet hatte, dadurch sehr getäuscht. Es entstand noch einmal eine Panik an unserm Markte, welche bei sehr beschränkter Nachfrage an den Tagen 17 & 18 ds. Einkäufe von 1/2 d. unter den Notirungen vom 11 ds. zuließ. Der günstige Bankausweis der vorigen Woche und die daraus hervorleuchtende sichere Aussicht auf baldigen niedrigen Disconto hat seit Sonnabend einen entschieden besseren Ton in unsern Markt gebracht, welcher sich seitdem von Tag zu Tag gehärtet hat. So ist denn der Rückgang der vorigen Woche bis heute bei Surate schon wieder völlig ausgewonnen, während bei Amerikanischen Sorten der Aufschlag in den middling Sorten 1/4 d. bis 3/8 d., in den geringeren aber oft mehr beträgt. Der Markt hat ein ganz anderes Ansehen gewonnen; Spinner kaufen wieder mit Vertrauen, und ebenso haben sich manche Speculations-Ordres eingefunden. Jedenfalls blickt man jetzt auf den Jahreswechsel mit beiteren Augen hin und mit der Hoffnung, dass bei den jetzt niedrigen Preisen von allen Producten sich im neuen Jahr ein gesundes und befriedigendes Geschäft entwickeln werde, unter Mithilfe billigen Geldes, wovon man ebenfalls erwartet, dass diese Umstände die unvermeidlichen Nachwehen der Krisis mildern müssen. Auf See sind bisher unterwegs: Von den Verein. Staaten 68 M. B. gegen 71 M. B. im vor. Jahre. Von Bombay 31 M. B. gegen 68 M. B. im vor. Jahre. Die Umsätze der Woche von

zusammen 40,550 B. vertheilen sich in 3,930 B. für Speculation, 4070 B. für Export, und 26,550 B. für inl. Consumo. Umsatz heute 8000 B. mit 3000 B. für Speculation und Export.

Börsen- und Handelsnotizen.

— Die Hamburger Disconto-Kasse von 1857 hat am 23. December den Disconto von 10 auf 8 Procent herabgesetzt.

— Schwedische Anleihe von 12 Millionen \mathcal{R} . Aus Stockholm, 23. December, wird berichtet: Das zustimmende Gutachten des Bankausschusses zu der Königlichen Proposition über die Aufnahme der Anleihe von 12 Millionen \mathcal{R} wurde heute von Ritterschaft und Adel mit 79 gegen 29 Stimmen, unverändert vom Priesterstande, sowie vom Bürgerstande in etwas modificirter Form angenommen, vom Bauernstande dagegen an den Ausschuss zurückverwiesen.

— Norddeutsche Fluss-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Der Umtausch der Actien-Quittungsbogen gegen die Original-Actien kann von jetzt ab bei Phaland & Dietrich hieselbst bewirkt werden. (S. das heut. Ins.)

— Britische Ein- und Ausfuhr. Nach den Handels-Ausweisen für November und die ersten 11 Monate dieses Jahres zusammen betrug die Britische Ausfuhr im vergangenen Monat 9,285,000 £ gegen 10,272,000 £ im November 1856 und 8,759,000 £ im November 1855, also beinahe 2 Millionen weniger als 1856 und beinahe 1/2 Million weniger als 1855. Aber die Ausfuhr der ersten 9 Monate war so gross, dass die Uebersicht aller 11 Monate keine Abnahme ergibt. Sie beträgt 115,007,000 £ gegen 105,845,000 £ in den ersten 11 Monaten von 1856 u. gegen 86,847,000 £ in 1855. Die Einfuhr der vorzüglichsten Consumtions-Artikel ist im November in folgendem Verhältnisse zur Einfuhr im November 1856 gefallen: Cacao von 353,000 Pfund auf 140,000 Pfund, Kaffee von 2,739,000 auf 2,598,000 Pfund, Spirituosa von 462,000 auf 390,000 Gallonen, Zucker (unraffinirt) von 526,000 auf 502,000 Centner, Thee von 4,909,000 auf 4,388,000 Pfund und Tabak von 2,755,000 auf 2,630,000 Pfund.

— Errichtung einer Escomptekasse zur Unterstützung des Seidenhandels in Mailand. Die Mailänder Handelskammer hat in einer am 12. d. abgehaltenen Sitzung die provisorische, zur Unterstützung des Seidenhandels errichtete Escomptekasse und ihre Statuten genehmigt. Eine hierzu ernannte Commission wird sofort Subscriptionen bis zu der für nöthig erachteten Höhe eines Barfonds von 3 Millionen Lire sammeln. Dem Vernehmen nach werden die Darlehen gegen Caution für drei Monate gegen 6 %, und eine Provision von 1 1/2 % erfolgen; man glaubt jedoch, dass mildere Bedingungen gemacht werden dürften, sobald nur die nachgesuchten Stempel- und sonstigen Erleichterungen bewilligt sein werden.

— Magdeburger Bergwerks-Actien-Gesellschaft. In dem der Magdeburger Bergwerks-Actien-Gesellschaft gehörigen Schachte „Ernestine“ ist am 23. d. das Kohlengebirge erreicht worden.

— Zum Bau der Hinterpommerschen Bahn. In einer Versammlung der Stadtverordneten der Stadt Cörlin über die Beschaffung des für den Hinterpommerschen Eisenbahnban auf die Stadt entfallenden Beitrages von circa 1467 \mathcal{R} wurde in Ansehung der Geringfügigkeit der Summe, welche die Städte, die Ritterschaft und die Amtsbauern zu zahlen haben, von den Stadtverordneten beschlossen, von der Aufbringung des Beitrages Abstand zu nehmen.

— Eisenbahnprojekt Meiningen-Schweinfurt. Auf eine von der Sächsisch-Meiningenschen an die Bayrische Regierung jüngst gerichtete Anfrage, ob dieselbe nicht gesonnen sei, Verhandlungen wegen Herstellung einer Eisenbahn von Meiningen über Neustadt, Kissingen nach Schweinfurt eröffnen zu lassen, ist von München aus eine bejahende Antwort eingetroffen. Zu diesem Zwecke wird in nächster Zeit ein Regierungs-Commissär von Meiningen aus sich nach München begeben.

— Norwegische Creditbank. Die Norwegische Post bringt die Bestätigung der bereits telegraphisch aus Christiania eingegangenen Nachricht vom 18. d. M., dass die daselbst errichtete Norwegische Credit-Bank von auswärtigen Inhabern die nothleidenden Wechsel zum Incasso übernimmt und sich in voller Thätigkeit befindet, indem sie da, wo eine baare Zahlung nicht ermöglicht werden kann, während der Schuldner doch solvent ist, billige Termine gegen Sicherheit gewährt. Beiden Theilen, Creditor wie Debitor, ist durch diese Massregel geholfen, während ein strenges gerichtliches Verfahren in vielen Fällen nur den Erfolg haben würde, den Schuldner zu ruiniren und folgeweise auch den Wechsel-Inhaber zu benachtheiligen.

— Dividende der Oesterreichischen Nationalbank und Creditanstalt. Nach einem Bericht eines angesehenen Wiener Geschäftshauses erwartet man, dass sich die diesmalige Dividende und Superdividende der Creditanstalt auf mindestens 13 fl. Actie belaufen werde. Die Dividende der Oesterreichischen Bank für das zweite Semester l. J. wird mit Bestimmtheit auf 35 fl. angenommen, so dass sich eine Jahresdividende von 65 fl. ergeben würde, ein unter den gegebenen Verhältnissen nicht ungünstiges Ergebniss. (A.A.Z.)

Eisenbahn- u. Actienberichte.

Einnahmen.

— Thüringische Eisenbahn. Die Einnahme pro Monat November 1857 beträgt 131,700 \mathcal{R} und weist gegen die November Einnahme des vorigen Jahres ein Mehr von 9700 \mathcal{R} auf. (Im Uebrigen s. das heutige Inserat.)

General-Versammlungen.

— Erzgebirgische Societäts-Bäckerei und Brauerei in Cainsdorf bei Zwickau. Gen.-Vers. am 1. Februar 1858 in Zwickau.

Einzahlungen.

— Weissenhorner Steinkohlen-Actienverein. 13. Einzahlung mit 1 \mathcal{R} bis 30. Januar 1858 bei Reiz & Dreverhoff in Zwickau zu leisten.

— Erzgebirgische Societäts-Bäckerei und Brauerei in Cainsdorf bei Zwickau. 13. Einzahlung mit 5 \mathcal{R} am 1. Februar und 14. Einzahlung mit 5 \mathcal{R} am 2. März 1858 bei C. Wilhelm Stengel in Zwickau zu leisten.

— Moldauische Nationalbank. In Folge eines Versehens, das wir zu entschuldigen bitten, steht in unserem gestern für die laufende Woche publicirten Geschäftskalender auch eine bis zum 31. d. M. zu leistende Einzahlung auf die Moldauer Nationalbank aufgeführt. Wie unsere Leser aus allen unseren sonstigen Mittheilungen genugsam wissen, ist zur Zeit eine Einzahlung auf diese Actien nicht angeschrieben.

Auszahlungen.

— Schlesischer Bankverein. Eine Abschlags-Dividende von 2 % pro 2. Semester 1857 wird, wie bereits früher mitgetheilt, auf den Dividendschein No. 1 (in Berlin bei der Disconto-Gesellschaft und bei S. Bleichröder) vom 15. bis 31. Januar ausbezahlt. (S. d. heut. Ins.)

Kündigungen und Verlosungen.

— Kur- und Neumärkische Pfandbriefe. Von den bereits früher gekündigten Pfandbriefen sind die folgenden noch nicht eingeliefert worden:

No. 4140 a 50 \mathcal{R} Cour., gekündigt am 17. December 1855, mit Coupon No. 5—8 einzurufen.
5999 a 200 \mathcal{R} C. und 6001 a 100 \mathcal{R} C. 22. Decbr. 1856 Coup. No. 7 und 8.
6527 a 400 \mathcal{R} C. 19. Decbr. 1854 Coup. No. 3—8.
6637 a 200 \mathcal{R} Gold 18. Juni 1855 Coup. No. 4—8.
6668 a 100 \mathcal{R} C. 18. Juni 1857 Coup. No. 8.
6762 a 500 \mathcal{R} C. 18. Juni 1855 Coup. No. 4—8.
7293 a 1000 \mathcal{R} 18. Juni 1857 Coup. No. 8.
11648 a 50 \mathcal{R} 17. Decbr. 1855 Coup. No. 5—8.
11734—11744 a 1000 \mathcal{R} Gold, 11746—11755 a 500 \mathcal{R} G., 11757—11760 a 200 \mathcal{R} G., 11761—11775 a 1000 \mathcal{R} C. 18. Juni 1851 Coup. No. 8.
14051 a 50 \mathcal{R} G. 18. Juni 1855 Coup. No. 4—8.
14605 und 14606 a 200 \mathcal{R} C. 22. Decbr. 1856 Coup. No. 7 und 8.
14610 a 200 \mathcal{R} C., 14613 a 100 \mathcal{R} C., 24886 a 100 \mathcal{R} C. 17. Dec. 1855 Coup. No. 5—8.
25363 a 500 \mathcal{R} C., 25373 a 200 \mathcal{R} C. 18. Juni 1857 Coup. No.
26138 a 300 \mathcal{R} C., 26139 a 200 \mathcal{R} C., 26163, 26177 a 100 \mathcal{R} C. 22. Dec. 1856 Coup. No. 7 und 8.
28837 a 100 \mathcal{R} C., 28841 a 50 \mathcal{R} C. 18. Juni 1857 Coup. No. 8.
29243 a 1000 \mathcal{R} C. 24. Juni 1853 Coup. No. 8.
31828 a 50 \mathcal{R} C., 33467 a 200 \mathcal{R} C., 36828 a 50 \mathcal{R} C. 21. Juni 1856 Coup. No. 6—8.
40000 a 50 \mathcal{R} C., 42317 und 49652 a 400 \mathcal{R} C. 18. Juni 1857 Coup. No. 8.
50456 a 200 \mathcal{R} C. 22. Dec. 1856 Coup. No. 7 u. 8.
50669 a 300 \mathcal{R} C. 18. Juni 1857 Coup. No. 8.
50738 a 300 \mathcal{R} C. 18. Juni 1855 Coup. No. 4—8.
50739 a 300 \mathcal{R} C., 51078 a 400 \mathcal{R} C., 51124 a 200 \mathcal{R} C. 18. Juni 1857 Coup. No. 8.
51137 a 50 \mathcal{R} C. 21. Juni 1856 Coup. No. 6—8.
51464 a 1000 \mathcal{R} G. 18. Juni 1857 Coup. No. 8.
NB. Das Verzeichniss der neu ausgelosten Pfandbriefe s. in der heut. Morgennummer.

— Herzogl. Anhalt-Cöthensche Landrentenbriefe. Verlosung am 16. December; rückzahlbar am 1. April 1858.

Lit. A. 500 \mathcal{R} : No. 96 181 308 704;
Lit. B. 100 \mathcal{R} : No. 88 208 997 1266 1540 1547 1741 2057 2082 2155;
Lit. C. a 50 \mathcal{R} : No. 335 658 801 851 1026 1228;
Lit. D. a 20 \mathcal{R} : No. 90 169 239 282 817;
Lit. E. a 10 \mathcal{R} : No. 152 381 408 586 683.
Rückständig sind:
Lit. A. a 500 \mathcal{R} : No. 48 335;
Lit. B. a 100 \mathcal{R} : No. 1489 1718;
Lit. C. a 50 \mathcal{R} : No. 6 449 492 590 821 1070;
Lit. D. a 20 \mathcal{R} : No. 46 256 331 507;
Lit. E. a 10 \mathcal{R} : No. 7 321 392 396 416 818.

Concurs-Eröffnungen.

— Ueber das Vermögen des Maurermeisters und Spinnereibesizers Ernst Fr. Wilh. Neumann zu Cottbus; Zahlungseinstellung 24. December; Verwalter Kaufmann Carl Anton Harrasowitz daselbst; Termin 12. Januar. (S. das Inserat in der nächsten Morgennummer.)

— Ueber das Handlungs- und Privatvermögen des Kaufmanns Andreas Fr. Krüger zu Tangermünde (Kr.-Ger. Stendal); Zahlungseinstellung 27. December; Verwalter Kaufmann Theod. Fr. Meyen zu Tangermünde; Termin 15. Januar. (S. d. Ins. in d. nächsten Morgennummer.)

— Ueber das Vermögen des Kaufmanns Ignaz Schneider als angeblichen Mitinhabers der Handlung Krimmer und Schneider zu Liegnitz; Zahlungseinstellung 23. December; Verwalter Kaufmann Moritz Uimer daselbst; Termin 6. Januar.

Fremde Fonds-Börsen.

Stettin, 28 Dec. Pomm. Chausseeb.-Oblig. 101 Br. Ritterschaftl. Privatbank — bez. 600 Br. Stromv. 160 Br. Pr. Nat.-Versich.-Actien 101 Br. — Gld. Preuss.

See-Act. A. 650 Br. Passavant 101 Gld. Union — bez. 100 Br. ...

Köln, 28. Dec. A. Schaaffh. B.-A. 128 bez. — Br. — Gld. Kölner Privat.-A. — Gld. 101 Br. Köln-Mind Eisenh.-A. 151 1/2 Br. ...

Leipzig, 28. Decemb. Leipz.-Dresdener E.-B. 307 Gd. Löbau-Zittauer 49 1/2 Gld. Magdeburg-Leipziger 273 Brief. ...

Frankfurt, 28. Dec. Leipz.C.-A. — Br. 68 Gd. Weim.-B. 105 1/2 Br. — Gd. D. Zettler 229 Br. 227 1/2 Gd. ...

Wien, 29. December, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. (W. T. B.) — Bei Beginn der Börse höher. Lebhafter Umsatz. ...

Marktberichte.

Breslau, 28. December. (Benno Milch.) Wetter heiter, 0 Grad, früh 2 Grad Kälte. Weizen schwach zugeführt, feine Waare gesucht und höher bezahlt. ...

Stettin, 27. December. Weizen unverändert, loco weissunter Poln. nach Qual. 59-60-60 1/2 bez., gelber 56 1/2-57 nach Qual. ...

Posen, 28. December. Roggen (per Wispel 25 Scheffel) unverändert bei matter Stimmung. ...

Magdeburg, 28. December. Weizen 52-56 1/2 — Roggen 40-45 1/2 — Gerste 38-42 1/2 — Hafer 32-34 1/2 — Kartoffelspiritus 14,400 % Tralles 24 1/2 %

Köln, 28. December. Rüböl effectiv fassweis 33 1/2 % Br., in Partien 33 1/2 % Br. — Gld., per Mai 1858 34 Br., 33 1/2 % Gd. ...

Dresden, 28. December. (Eugen Deumer.) Weizen (per 2160 % Btto.) weiss loco 62-66 1/2, braun loco 58-63 1/2. ...

ANZEIGER.

Schlesischer Bank-Verein.

Mit Bezug auf §. 52 unseres Gesellschafts-Vertrages machen wir hierdurch bekannt, dass wir mit Genehmigung des Verwaltungsraths für das II. Semester 1857, eine Abschlags-Dividende auf unsere Antheilscheine von 2 Procent festgesetzt haben.

Die Auszahlung erfolgt gegen Einlieferung der mit einem Nummernverzeichnis zu begleitenden Abschlags-Dividendenscheine No. 1. hier an unserer Kasse,

und in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft Herrn S. Bleichröder, in den Vormittagsstunden vom 15. bis einschliesslich den 31. Januar f. Breslau, den 28. December 1857. Schlesischer Bank-Verein. Haverden. Fromberg.

Internationale Bank in Luxemburg.

Nachdem Herr Hugo von Hasenkamp aus der Direction unseres Instituts geschieden, haben wir am heutigen Tage unsern bisherigen Bureau-Chef und stellvertretenden Director Herrn Joseph Marluengo zum wirklichen Mitgliede der Direction ernannt. Luxemburg, am 1. December 1857.

Die Verwaltung.

Der Präsident: Neuvissen.

Thüringische Eisenbahn.

Einnahme bis ult. November 1857.

Table with columns: Personen, Güter-etc., Verkehr, in Summa. Rows for Novbr. 1857, 1856, and Novbr. 1857, 1856.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Rhein-Nahebahn-Actien.

Es werden die Inhaber der nachbezeichneten Interims-Quittungen der Rhein-Nahe-Bahn-Actien

No. 13393 bis 13398 14065 14066 20371 20494,

ob mit, oder nicht geleisteter zweiter Einzahlung, höflichst gebeten, von deren Besitz den Unterzeichneten Anzeige zu machen.

Meissner & Hirschfeldt Unter d. Linden No. 13.

Chemnitzer Actien-Spinnerei.

An die Actionäre der Chemnitzer Actien-Spinnerei ergeht hiermit die Aufforderung, unter Rückgabe der auf grünes Papier gedruckten auf 40 % lautenden Interims-scheine die fünfte Einzahlung von 10 % mit 9 1/2 % 18 % baar und 12 % Zinsrechnung für die ersten 4 Einzahlungen auf 3 Monat.

bei Vermeidung der statutenmässigen Conventionalstrafe von 10 Procent bis 30. Januar 1858

in Berlin bei der Direction der „Disconto-Gesellschaft“, in Leipzig bei der „Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt“, in Chemnitz im Comtoir der „Chemnitzer Actien-Spinnerei“

zu leisten und dagegen die auf 50 % lautenden auf weisses Papier gedruckten neuen Interimsscheine in Empfang zu nehmen.

Die gemäss Generalversammlungs-Beschlusses revirirten Statuten unserer Gesellschaft sind laut Decret der hohen Staatsregierung vom 26. August 1857 von derselben bestätigt worden und können bei uns oder an den oben erwähnten Zahlungsstellen von den Actionären in Empfang genommen werden.

Chemnitz, den 30. December 1857. Directorium der Chemnitzer Actien-Spinnerei. M. F. Bahse. August Götzke. F. G. Gehrebeck jun.

Für fremde Rechnung sollen 500 Thlr. Zollern-Bergbau-Actien mit 60 % Einzahl. billig verkauft werden. Adressen werden sub C. Z. 50, Friedrichs und Behrenstrassen-Ecke (im Tabacksladen) bei Herrn A. Vetter, entgegen genommen.



Norddeutsche Fluss-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Die Actien der bei uns zum Umtausch angemeldeten Quittungsbogen sind eingetroffen und können täglich in den Vormittagsstunden gegen Aushändigung der Quittungsbogen in Empfang genommen werden.

Phaland & Dietrich, Oranienburger Strasse 14.

Producten-Börse vom 29. December.

Wetter: heil und kalt. — Weizen stilles Geschäft. — Roggen loco und nahe Termine fest und etwas besser. Gekündigt 50 Wispel. — Rüböl in angenehmer Haltung und etwas höher im Werthe. — Spiritus sehr fest und zu steigenden Preisen gehandelt. Gek. 30,000 Quart.

Large table listing market prices for various commodities like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Gekörntes, Rüböl, Leinöl, Mehl, etc. with columns for price and quantity.

Die Börse war fast ausschließlich mit der Ultimo-Regulirung beschäftigt. Es ist bekannt, dass die Regulirung beim Jahreschluss immer ausgedehnter zu sein pflegt, als die an den einzelnen Monats-Ultimo's, und es gestaltet sich die Regulirung nach so beträchtlichen Wechseln, wie sie dieser letzte Monat aufzuweisen hat, naturgemäss besonders complicirt.

Dienstag,

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Action.

Table with columns: Div. 1855, Div. 1856, Z.F., Z.-T., and various railway stock entries like Aachen-Düsseld., Aachen-Mastr., Amst.-Rotterd., etc.

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Action.

Table with columns: Div. 1855, Div. 1856, Z.F., Z.-T., and various railway priority stock entries like Aachen-Düsseld., Aachen-Mastr., Bergisch-Märkische, etc.

Industrie-Action.

Table with columns: Z.F., and industrial stock entries like Magdeburger Feuer-Vers.-Act., Concordia, Lebens-Vers.-Act., etc.

Preussische Fonds und Staatspapiere.

Table with columns: Z.F., Zinstermine, and Prussian bond/stock entries like Freiw. Staats-Anleihe, Staats-Anleihe von 1850, etc.

Ausländische Fonds.

Table with columns: Z.F., Zinstermine, and foreign bond/stock entries like Oesterreich. Metalliq., do. National-Anleihe, etc.

Bank- und Creditbank-Action.

Table with columns: Div. 1855, Div. 1856, Z.F., Z.-T., and bank/credit entries like Berliner Cassenverein, Handels-Gesellsch., etc.

Wechsel-Course vom 29. December.

Table with columns: [Disc.], and exchange rate entries like Amsterdam 250 Fl., Hamburg 300 Mk., etc.

Gold und Gold.

Table with columns: [Disc.], and gold entries like Friedrichsd'or, Louisd'or und Kronen, etc.

Für die Redaction: C Berg. — Druck: E. Kühn, Berlin, Leipzigerstr. 33. — Verlag der Expedition (E. Kühn)